Lauenburg 6 Dec. 1821.

4.

Hochwohlgeborner
Hochverehrtester Herr Collegienrath,
mein würdiger Freund,

ich habe in Ihrem letzten Briefe gelesen, daß Sie von allen wenigen kleinen Schriften recht freundig wünschen, daß ich die Expedition der Geschichte auf Ihre Academie noch übernehmen möchte, die auf einen Dr. Hoffmann zu Lauenburg abgemacht haben zu machen, dessen zwei Schriften Sie durch den hiesigen Hochl. Ministr. Herrn Gr. St. von Stolberg wohl werden erhalten haben. Das Ende Günthers ist mir sehr bald wieder ein Beweis, daß der Geschichte auf das Vielbegünstigen dienen ausgesetzt, daß es auch von Seiten in der Hiesigen Zeitung u. andrwärts mit Beifall aufgenommen ist. Die andere Schrift, den Unterricht in der Geschichte auf Gymnasien betreffend ist eine breite Schrift, bei der Vacanz der Lehrer Stelle am hiesigen academ. Gymnasium geschrieben, aber als solche doch recht gut. Die Codicillen zu Protocollen zum academ. Gymnasium müssen nämlich, wenn sie nicht von dem Schreiber selbst Manns sind, eine Probeschrift schreiben. Aber weil von Formalien die Abschrift, die auf Papier oft andrwärts, oft nach der Probeschrift. So sind viele Gesuche gegen einen Schuft eine Dummheit. So auch der Gesuch Hoffmann gegen einen Hartmann aus Danzig, der, wenn er nicht in der Schrift von Pilat (ist H. lang) nicht gesammelt, auch zu allen Geschichten von Pilat beim Zeitungsschreiben gezogen wäre, sicher dann p. als Schreiber u. gesammelter Sachen in Schleswig gestellt worden, u. gegen seine Anstellung u. gegen die Stimme der

academ.